

Bieler Tagblatt

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Freitag
10. Juni 2022
Nr. 133
AZ 2500 Biel
CHF 4.30
ajour.ch



Viel Herz
Chefdirigent Kaspar Zehnder hat sich von Biel verabschiedet.
Kultur 11

Viel Begeisterung
Rund 500 junge Talente waren am Kids Run dabei.
Sport 17

Viel Verdruss
Die Schweizer Fussballer verlieren gegen Spanien 0:1.
Sport 18

Wie die Riesenzange ein Schiff aus dem Bielersee zog



Archivsoirée Es ist das tragischste Unglück, das sich auf dem Bielersee ereignet hat: das Sinken des Dampfschiffs «Neptun» von 1880 mit 15 Toten. Spek-

takulär war die Bergung von Schiff und Leichen mittels spezieller Zangenkonstruktion. Vor über 30 Jahren hat die Seeländer Künstlerin Flavia Tra-

vaglini diese Geschichte illustriert. Nun erhält ihr Werk neue Aufmerksamkeit. Zum Beispiel an der heutigen Archivsoirée in Biel. **ab – Kontext** 21 und 22

ILLUSTRATION: FLAVIA TRAVAGLINI

Knatsch um nächtlichen Glockenschlag

Ins Seit Februar schweigt die reformierte Kirche Ins nachts. An der heutigen Gemeindeversammlung wird die neue Regelung aufs Korn genommen.

Die reformierte Kirche von Ins ist zwar noch im Dorf – aber sie macht in der Nacht keinen Mucks mehr: Seit Februar pausiert die viertelstündliche Zeitanzeige per Glockenschlag zwischen 22 und 6 Uhr. Eine Petition mit 15 Unterschriften, die dies forderte, hatte beim Gemeinderat Gehör gefunden. Dies gegen den Willen des reformierten Kirchgemeinderates, der in einer Umfrage ermittelte, dass fast 200 Kirchgemeindeglieder für die Rückkehr zur vormaligen Regelung sind. Die Sicherheitsdirektion des Kantons stellte jedoch klar, dass hier juristisch der Gemeinderat das Sagen habe.

Man könnte also denken, der Mist sei nun geführt. Doch das BT weiss: An der heutigen Gemeindeversammlung wird Peter Gysin beim Traktandum «Verschiedenes» aufstehen und einen Antrag stellen, der es erlaubt, der Bevölkerung in dieser Angelegenheit den Puls zu fühlen. **bk – Region** 2

Wieso der Linienbus künftig auch am Robert-Walser-Platz halten könnte

Biel Partizipative Prozesse haben derzeit in der Stadt Biel Hochkonjunktur. Eines von mehreren Vorhaben unter Einbezug der Zivilbevölkerung: die Neugestaltung des gesamten Bahnhofgebiets. Es ist dies vor allem die Neuauflage der Umgestaltung des Bahnhofplatzes, die 2015 an der Urne kläglich gescheitert ist. Damit das nicht noch einmal passiert, will die Stadt nun bei den unterschiedlichen Interessengruppen, aber auch bei der Zivilbevölkerung intensiv vorsprechen.

Doch das kostet – genau genommen will die Stadt alleine für den partizipativen Prozess knapp eine Million Franken ausgeben. Viel Geld, gerade aufgrund der derzeit alles anderen als rosigen Bieler Finanzlage. Das fanden zumindest bürgerliche Politikerinnen, als gestern die Kreditgenehmigung im Stadtparlament diskutiert wurde. Die Voten von SVP und FDP wurden gehört, sie fanden aber keine Zustimmung bei der linken Stadtratsmehrheit. Diese erhofft sich nicht nur den stark im Trend liegenden Einbezug der Bevölkerung bei wichtigen Projekten, sondern gar einen finanziellen Nutzen: Planungen, so hiess es, hätten auch in der Vergangenheit bereits Millionen gekostet. Umso grösser der Scherbenhaufen, wenn das Vorhaben zum Schluss abgeschmettert wird. Im vorliegenden Fall solle dies gerade dank Partizipation nicht geschehen. **lsg – Region** 3

Der Sicherheitsrat ist indessen nicht nur mit dem Ukrainekrieg beschäftigt. Das globale Gremium kann beispielsweise Sanktionen und Embargos verhängen, die für alle UNO-Staaten verbindlich sind. Das allerdings könnte die Neutralität der Schweiz gefährden, wie die SVP warnte. **maz – Ausland** 14

Ein neues Leben in Grenchen

Ukrainekrieg Zwei Tage lang hat die Grenchnerin Viktoria Litvynov geweint, als eine Bombe das Theater in Mariupol traf. Über einen Monat lang hatte sie keinen Kontakt zu ihren Eltern Viktoria und Alexander Volobujev, die dort lebten. Sie waren von der Aussenwelt abgeschnitten, lebten im Keller ihres Hauses, nachdem eine Rakete dieses vollständig zerstört hatte.

Nach einer abenteuerlichen Flucht leben die Eltern jetzt bei ihrer Tochter in Grenchen. Die Volobujevs sind jetzt zwar in Sicherheit, doch die Erinnerungen an die Kriegsszenen verfolgen sie weiterhin. Tochter Litvynov sammelt mit ihrem Verein Grenchen Help Ukraine indessen weiterhin Hilfsgüter für jene Geflüchteten aus der Ukraine, die in der Solothurner Uhrenstadt leben. **bjg/maz – Region** 4

Alles bereit fürs Sportfest in Lyss

Turnfest Dieses Wochenende findet in Lyss das Kantonale Turnfest statt. Endlich, nachdem es in den Pandemie Jahren ausfiel. Die Verzögerung stellte die Organisatoren vor Probleme: Denn während der Pandemiezeit sind erfahrene Leute aus dem Organisationskomitee ausgetreten, und damit ging viel Detailwissen verloren.

Der Sportbegeisterung indes tut dies keinen Abbruch. Denn für die Lysser Turnbewegung ist es aus einem weiteren Grund ein spezielles Fest: Weil die Turnvereine der Männer und Frauen fusioniert haben, treten Lysser Mädchen und Knaben erstmals gemeinsam an einem Kantonalen an. 110 Kinder gehen für den Verein an den Start – auch das ist eine knifflige logistische Aufgabe, wie Marina Santschi vom TV Lyss erklärt. **rau – Sport** 16

«Heute Nacht kann es gut sein, dass Ihnen jemand im Mondschein begegnet. Bitte erschrecken Sie nicht!»

Matthias Knecht,
Redaktor und Sprachgourmand 23

Übersicht

Meikirch/Bern War es Mord – oder nur Notwehrexzess? Heute soll das Urteil fallen im Prozess gegen einen betrogenen Ehemann. 3

Safnern Die Primarschule Rächli in Safnern feiert ihren 60. Geburtstag – und ihre dritte Erweiterung. Ein Rundgang. 6

Biel Nach dem Ende des Westast-Projektes gibt der Kanton Bern die Landreserven dafür frei. Gerade in Biel plant er damit Grosses. 7

Die Schweiz ist erstmals dabei

New York Gestern ist die Schweiz erstmals in den UNO-Sicherheitsrat gewählt worden, mit 187 von 192 möglichen Stimmen. In den Jahren 2023 und 2024 wird sie damit als nichtständiges Mitglied an der Lösung grosser Krisen beteiligt sein – und die Erwartungen an das neutrale Land sind gross. Bundespräsident Ignazio Cassis sprach denn auch von einem grossen Vertrauensbeweis in die Schweiz. Er versprach, das Land werde in dem Gremium einen «guten Job machen».

Der Sicherheitsrat ist indessen nicht nur mit dem Ukrainekrieg beschäftigt. Das globale Gremium kann beispielsweise Sanktionen und Embargos verhängen, die für alle UNO-Staaten verbindlich sind. Das allerdings könnte die Neutralität der Schweiz gefährden, wie die SVP warnte. **maz – Ausland** 14

Kontext

Der zweite Bund des Bieler Tagblatts



Kurz vor Wingreis gerät die «Neptun» am 25. Juli 1880 in einen heftigen Joran-Sturm und sinkt.

Text: Andrea Butorin
Illustrationen: Flavia Travaglini

«Die Katastrophe der Neptun» lässt die Pieterler Künstlerin und Illustratorin Flavia Travaglini nicht mehr los. 1880 geriet das kleine Dampfschiff «Neptun» in ein Unwetter und sank. 15 von 17 kurz zuvor noch fröhlich feiernden Passagieren kamen ums Leben. Vor über 30 Jahren zeichnete Flavia Travaglini diese Geschichte in Comicform. In diesen Tagen erlebt ihr Werk gleich ein doppeltes Revival.

Heute ist sie mit ihren Bildern an der Archivsoirée in der Bieler Stadtbibliothek vertreten und wird ihre Bücher signieren. Zudem hat das Neue Museum Biel den Illustrationen neues Leben eingehaucht und diese zu einem Film animiert, der im Rahmen der Ausstellung «Biel und das Wasser» gezeigt wird.

Schlemmen in Auvernier

Der 25. Juli 1880 ist ein Sonntag. Sieben gut betuchte Ehepaare und zwei ledige Lehrerinnen freuen sich auf den Tagesausflug auf dem Dampfer «Neptun». Nicht immer wird diese von einem Nautiker gesteuert, manchmal tut dies auch einer der Passagiere. So auch an jenem Tag. Karl Zigerli-Affolter ist Lehrer und

Titelgeschichte

Ein Schiff wird ein weiteres Mal geborgen

Der Untergang des Dampfschiffs «Neptun» prägt die Bielersee-Geschichte seit 142 Jahren. Anlässlich der Archivtage werden alte und neue Dokumente zum Schiffsunglück zutage gebracht.

Vorsteher der Mädchen-Sekundarschule, er soll aber «seekundig» sein. Als Heizer betätigt sich der einzige Angestellte der Neptungesellschaft, Maschinist Affolter.

Gegen 13 Uhr tuckert die «Neptun» aus dem Bieler Hafen. Das Wetter ist prächtig, nichts deutet auf einen Wetterumsturz hin. Zaungäste spenden dem Kahn Applaus, und die fröhliche Gesellschaft an Bord verdankt es ihnen mit einem Lied. Gesungen wird den ganzen Nachmittag immer wieder. Das Schiff tuckert an den Rebbergen vorbei in den

Zihlkanal. An dessen Ende nimmt es Kurs auf Auvernier, westlich von Neuenburg gelegen, das für seine Fischspezialitäten bekannt ist.

Im Neuenburgersee beginnt sich die Wetterlage zu ändern. Während die Gesellschaft ihre Felchen geniesst, zieht das Gewitter am Jura vorüber. So fährt man nach dem Essen beruhigt zurück auf den Bielersee. Am Südufer der St. Petersinsel legen sie einen weiteren Halt ein. Bei Wirt Edouard Louis geniessen die Damen einen Tee und die Männer verkosten die Weine der Region. Als sich Fräulein

Jester ans Klavier setzt und «An der schönen blauen Donau» zu spielen beginnt, räumt die Gesellschaft Stühle und Tische beiseite, um fröhlich zu tanzen.

Es existieren nur wenige Bilder

1991 war Flavia Travaglini 26-jährig und arbeitete als Grafikerin in einer Berner Werbeagentur. Diese erhielt den Auftrag, eine im Rebhaus Wingreis geplante Ausstellung zur «Fischerei und Schifffahrt auf dem Bielersee» zu gestalten. Der Untergang der «Neptun» ist ein zentrales Ereignis der Bielersee-Schiff-

fahrt. «Doch das Problem war, dass es davon nur ganz wenige Bilder gibt», sagt Flavia Travaglini. Deshalb hatte sie die Idee, die Geschichte zu illustrieren. Als Basis diente ihr die Chronik des Nidauer Notars Charles Favre, die er kurz nach dem Unglück verfasste. «Ausserdem reiste ich rund um den See und recherchierte an den verschiedenen Schauplätzen», sagt die Künstlerin.

Und so entstanden Illustrationen im Comic-Stil, die teils auf Favres Beschreibungen und teils auf Travaglinis Fantasie basieren. «Ich war jung, und mich beschäftigte sehr, dass es sich um junge Menschen handelte, die zusammen ein ausgelassenes Fest feierten und dabei ums Leben kamen.»

Als sie tanzen, zieht ein Sturm auf

Edouard Louis merkt, dass erneut ein Gewitter aufzieht. Er nimmt Karl Zigerli-Affolter zur Seite und rät ihm, weiterzufahren. Dieser zögert erst, ist die Stimmung doch gerade so gut – gibt dann aber trotzdem das Kommando zur Abfahrt. Erst nimmt die «Crew» die Wetterlage noch nicht richtig wahr, da sie sich auf der Südseite der Petersinsel befinden. Auf dem offenen See ändert

Fortsetzung auf Seite 22

Blick ins Wasser

Niklaus Baschung ist besorgt: Zwei Taucherli haben im Kanal ein Nest gebaut. Aber wenn das Wasser ansteigt...

Blick zurück

Donat Blum denkt nochmals über die Eigenheiten von Berlin nach und lässt seine Zeit dort Revue passieren.

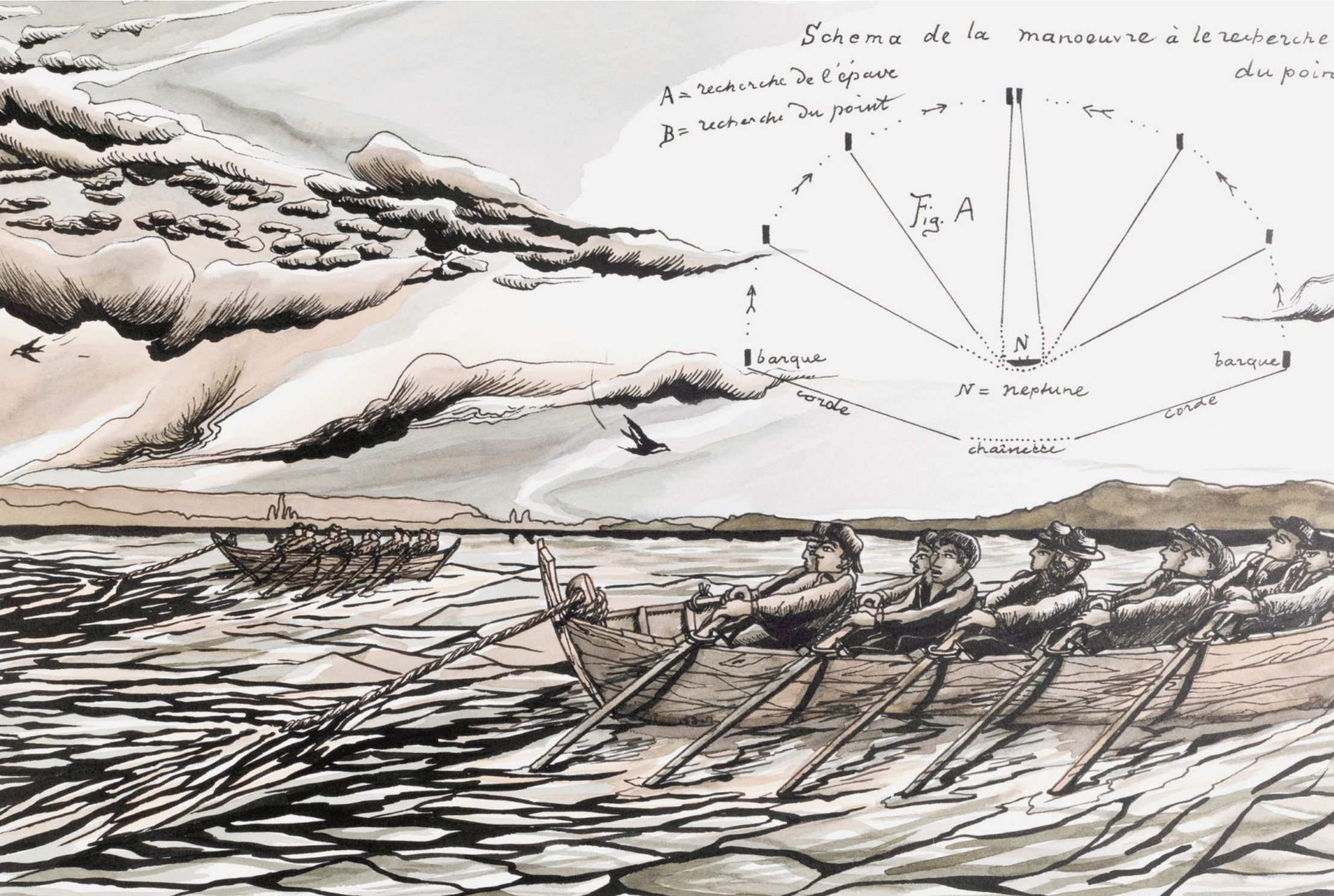
Besorgte Blicke

Vielerorts steigen die Corona-Fallzahlen wieder an. Müssen wir auch in der Schweiz mit einer neuen Welle rechnen?

Blick in den Himmel

BT-Fotograf Matthias Käser begleitet einen Gleitschirmpiloten – und wünscht sich, auch einmal fliegen zu können.

Titelgeschichte



Allein das präzise Orten der versunkenen «Neptun» ist ein komplexes Unterfangen.

Fortsetzung von Seite 21

sich dies. Kurz vor Wingreis wird das Schiff von heftigen Joran-Windstössen ergriffen. Weil der Kapitän unbedingt noch den Hafen erreichen will, gerät das Schiff mit seiner Breitseite in die Wellen. Die «Neptun» ist nicht sturmtauglich. Sie kentert und sinkt. Die 14 Passagierinnen und Passagiere, die sich zu dieser Zeit in der Kabine befinden, haben keine Chance.

Aus ein paar Bildern wurde ein Buch
Aus den ursprünglich «paar Bildern», die Flavia Travaglini zeichnen wollte, entstand eine ganze Ausstellung und ausreichend Stoff für ein Buch. In ihr reifte der Wunsch, ein solches herauszugeben. Acht Jahre später traf sie an einer weiteren dem Bielersee gewidmeten Ausstellung auf den ehemaligen Bieler Verleger Marc Gassmann. Dessen W. Gassmann AG gab nicht nur das «Bieler Tagblatt» heraus, sondern auch diverse Bücher. Und so nutzte Flavia Travaglini ihre Chance und fragte ihn, ob er das Buch herausgeben möchte. Gassmann wollte, und so erschien 1999 das Buch «Die Katastrophe der Neptun – La Catastrophe du Neptune».

Als quasi künstlerisches Element wurden Travaglinis Bilder mit Passagen aus Charles Favres Chronik ergänzt, einmal die französische Original-Handschrift, einmal auf Deutsch übersetzt. Im Anhang finden sich Favres komplette Aufzeichnungen zum Unglück.

Nur zwei überleben

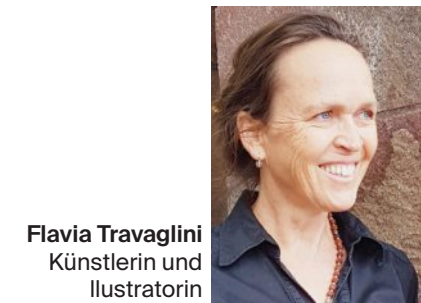
Charles Favre hatte die Tragödie stark getroffen. Unter den Opfern befand sich die Schwester seiner Frau. Deren Mann war Hermann Engel, einer von nur zwei Überlebenden des Schiffsunglücks. 1876 hatte dieser die Eisenhandelsfirma Engel gegründet. Heute leitet dessen Ur-Ur-Enkel Fabian Engel das Geschäft. Ein weiterer Passagier hat das Unglück knapp überlebt, während Kapitän Zi-

gerli vom Steuer aus über Bord gespült wird. Seine Hilferufe werden an Land gehört, doch wegen des Sturms kann ihm niemand helfen. Anderentags entdeckt man seine Leiche am Ufer. Er und seine Frau, die ebenfalls an Bord war, hinterlassen sechs Kinder.

Rasch verbreitet sich die Kunde vom Schiffsunglück in der Bevölkerung. Hunderte Menschen kommen an den See, um etwas zu erfahren oder um nach Spuren zu suchen, doch das Schiff bleibt auf Grund – und mit ihm die Toten.

Die Menschen aber wollen das Schiff bergen, in der Hoffnung, dadurch mehr über den Hergang zu erfahren, und um die Toten würdevoll beerdigen zu können. 50 Meter in die Tiefe tauchen will zu dieser Zeit niemand. Experten aus

Kiel lassen wissen: Tiefer als 45 Meter geht es nicht. Aus dem In- und Ausland werden die verrücktesten Ideen geäussert. Chronist Favre ist am Geschehen hautnah dabei und entwickelt eine eigene Idee von einer riesigen Zange, die das Schiff packen und hochheben soll. Ingenieur Wolf glaubt an das Unterfangen und baut die Zange am Nidauer Barkenhafen. Detailliert beschreibt Favre den zermürenden Prozess, die «Neptun» zu lokalisieren und zu bergen. Genau einen Monat nach dem Unglück gelingt das schier Unmögliche: Die Zange greift und bringt Schiff sowie Tote zutage. Schon am folgenden Tag findet die Beerdigung statt. Die «Neptun» ist beinahe unversehrt. Sie wird deshalb instand gestellt und nach Stras-



Flavia Travaglini
Künstlerin und
Illustratorin

burg verkauft. Auf dem Bielersee wollte sie niemand mehr haben.

Internationales Interesse

Flavia Travaglini sagt: «Ich habe immer noch Freude an meinem Buch.» Besonders weil sie mit der Bildergeschichte

Favres Chronik aus dem Archiv zu neuem Leben erwecken konnte und die Erinnerungen an das Schiffsunglück für zukünftige Generationen mit dem Buch erhalten bleiben.

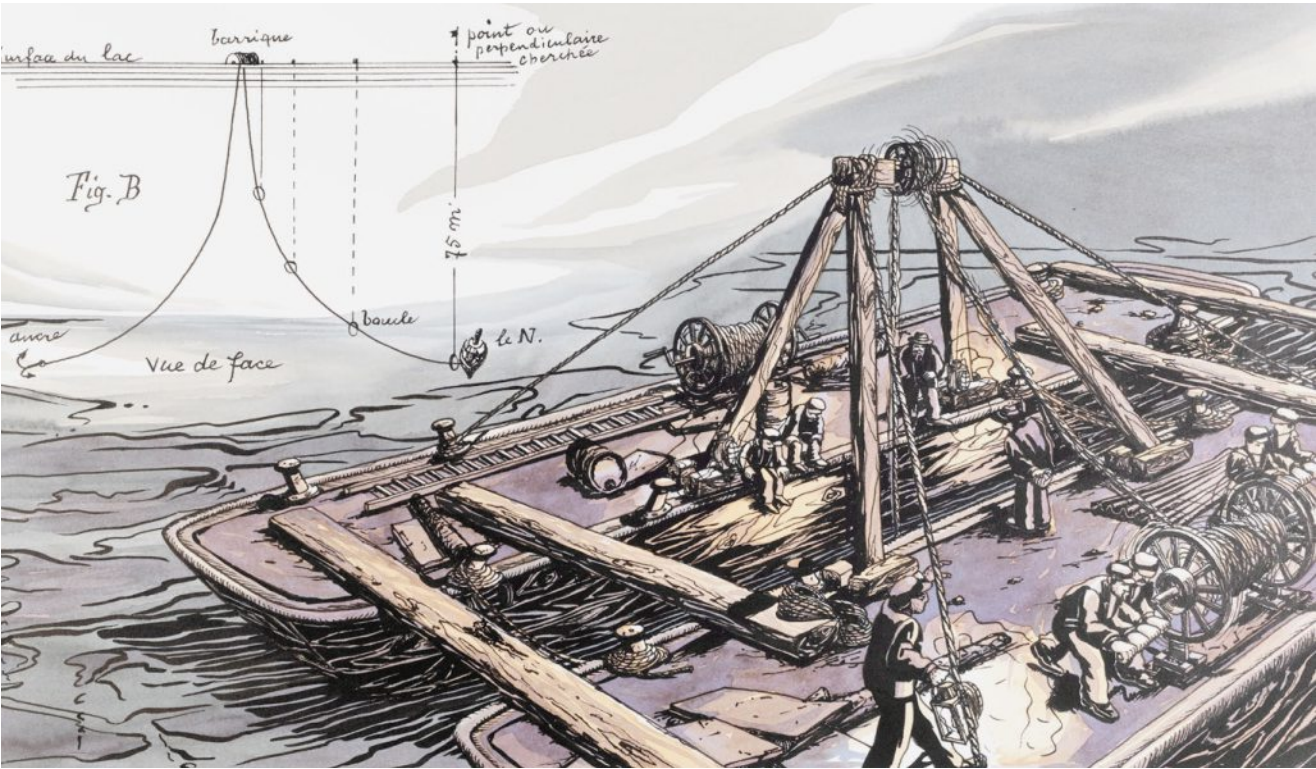
Travaglinis Originalbilder werden heute an der Archivsoirée ausgestellt. Historiker Florian Eitel hat sich für die Dauerausstellung im Neuen Museum Biel «Biel und das Wasser» – für die Travaglinis Illustrationen zu einem Film animiert worden sind – auch mit dem Untergang der Neptun beschäftigt. In seinem Referat berichtet er vom riesigen internationalen Interesse, welches die Tragödie ausgelöst hatte. Zwar sind nur wenige Fotodokumente aus jener Zeit erhalten. Relikte wie Briefe oder Skizzen zu den Bergungsversuchen sind aber erstaunlich viele vorhanden, und Eitel wird aus der Sammlung des NMB und dem Bestand des regionalen Archivs Mémreg einige Trouvaillen präsentieren.

Info: Das Buch ist erhältlich bei Flavia Travaglini (www.travamaerk.ch) oder im Neuen Museum Biel.

Archivsoirée – das Programm

- **Präsentation der Filme** «Rund um den Bielersee» (1930, 30 min.), «Portrait de mon lac» von William Piasio (1963, 13 min.), «Das Ende der DS Berna» von Manfred Hänzli (1964, 5 min.)
- **Referat von Florian Eitel**, Kurator Neues Museum Biel: Unruhiges Wasser: la catastrophe du Neptune
- **20 Uhr: Besuch des Stadtarchivs**, Mini-Exposition «Biel et le lac» (Ernst-Schüler-Strasse 23)
- **Signierstunde** von Flavia Travaglinis «Die Katastrophe der Neptun» ab

Info: Heute, 18 Uhr, Stadtbibliothek Biel, Dufourstrasse 26, 3. Stock. Eintritt frei, Kollekte.



Flavia Travaglini hat vieles aus historischen Überlieferungen und manches aus ihrer Fantasie heraus gezeichnet.